

17.09.2017: Jubiläumsfahrt des Heimat- und Geschichtsvereins Igstadt nach Koblenz

Die Stadt Koblenz war Ziel der Jubiläumsfahrt des Heimat- und Geschichtsvereins Igstadt anlässlich seines 25-jährigen Bestehens. Los ging es mit Sonnenschein, der bei Limburg und im Westerwald kurzzeitig von Nebel abgelöst wurde. Mit Beginn der zweistündigen Stadtführung setzte sich die Sonne wieder durch und blieb bis in die Abendstunden. Bei den sehr informativen und mit viel Humor gewürzten Führungen erfuhren die Teilnehmer, wie sich Koblenz seit 2000 Jahren entwickelt hat. Besonders dramatisch für die Stadt waren die Bombenangriffe im 2. Weltkrieg, die zu großen Zerstörungen führten. Der Wiederaufbau und die Altstadtsanierung wurden bei der Führung ebenso in den Fokus genommen wie der „Kowelenzer Schängel“. Schängel ist eine mundartliche Bezeichnung für die in der Stadt Koblenz geborenen Jungen. Der



Begriff stammt aus der Zugehörigkeit der Stadt Koblenz zu Frankreich (1794-1814). Gemeint waren damit ursprünglich die von den Franzosen abstammenden Kinder deutscher Mütter. Der gängigste Name war damals Hans, was dem französischen Jean entspricht. Die Koblenzer hatten aber Schwierigkeiten, Jean französisch auszusprechen. In der Mundart der Koblenzer wurde daraus Schang.

Der Schängel ist in der Stadt allgegenwärtig, vom Brunnen bis zu den Kanaldeckeln.



Die Führung endete am deutschen Eck, wo es Gelegenheit gab eine Kleinigkeit zu Mittag zu essen.

Dann ging es mit der Seilbahn über den Rhein hoch zu Festung Ehrenbreitstein. Bei einem geführten Rundgang durch die Festungsanlage konnten sich die Igstadter ein Bild von der Wehrhaftigkeit dieses umfassenden militärischen Komplexes machen.

Vom großen Platz bot sich ein fantastischer Blick auf die Stadt, den Rhein und die Mosel.

Der Bus holte die Teilnehmer am Eingang zur Festung ab und fuhr ein kurzes Stück rheinabwärts bis zum Wüstenhof oberhalb von Vallendar. Der Gasthof wurde erst im zweiten Anlauf erreicht, da eine zu niedrige Unterführung kurz vor dem Ziel zum Umkehren zwang. Die leckere Westerwälder Küche und der tolle Blick ins Rheintal ließen den kleinen Umweg schnell vergessen. Gestärkt und mit vielen Eindrücken ging es zurück nach Igstadt.



Michael Weidenfeller, Heimat- und Geschichtsverein Igstadt